

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 176.

Halle, Donnerstag den 15. April
Zweite Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde ist heute an Herrn Tilgungs-Cassirer-Calculator Müller in Heiligenstadt die Summe von 95 \mathcal{R} und für die Nothleidenden auf dem Thüringer Walde an Herrn Kreisgerichtsrath Kesperstein in Erfurt die Summe von 50 \mathcal{R} abgesendet worden.

Halle, den 14. April 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: Von H. Cantor Schmidt aus Kirchblau von den Schulknaben gesammelt 15 \mathcal{M} ; von 2 armen Knaben aus Sieglitz 2 \mathcal{M} . (Der Beitrag von Ungenannt in Nr. 172 war 20 \mathcal{M} .)

Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: Von H. Cantor Schmidt aus Kirchblau von den Schulknaben gesammelt 15 \mathcal{M} ; von 2 armen Knaben aus Sieglitz 2 \mathcal{M} .

Halle, den 14. April 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 13. April. Der Herr Minister-Präsident v. Manteuffel ist heute Abends um 6¹/₂ Uhr, der Herr Finanzminister v. Bodelschwingh im Laufe des Nachmittages nach Berlin zurückgekehrt. Kurze Zeit nach der Ankunft des Herrn Minister-Präsidenten fand,

dem Bernehmen nach, im Hotel desselben eine die Zollkonferenzen betreffende Berathung statt.

Der „Staats-Anz.“ enthält die Circular-Berfügung des Ministeriums für Handel, Gewerbe &c. vom 31. März 1852 — betreffend die Ausfertigung von Schürf-Erlaubniß-Scheinen und Ruthungen auf die dem Berg-Regal angehörigen Mineralien.

Bekanntlich ist vom Justizminister die Bestimmung getroffen, daß die Gesuche von Studirenden der Rechte wegen Abtuzung des atademischen Trienniums in Zukunft in der Regel zurückgewiesen, und Dispensationen nur in dem Falle ausnahmsweise erteilt werden sollen, wenn der Ansucher einen dreijährigen Curfus zwar zurückgelegt, jedoch während eines Theils desselben eigentliche Fachcollegien nicht, wohl aber andere dem Studium der Rechtswissenschaften überhaupt förderliche gehört hat. In den erfolgenden Dispensationsertheilungen wird nun, da das Justizministerium dies gleichfalls festgesetzt hat, jedesmal ausgesprochen, daß wenn der so zugelassene Candidat das Auscultatorexamen nicht vollständig besteht, die Dispensation als erloschen zu betrachten ist; es sind dann also die Studien wieder zu beginnen und vor zweiter Zulassung zum Examen das Triennium vollständig zu absolviren.

Es ist wiederholt in Erinnerung gebracht worden und wird jetzt in allen Provinzen mit größter Strenge darauf gesehen werden, daß den Referiren und Landwehrmannschaften der bleibende Aufenthalt an

Literarischer Tagesbericht.

Systematische Darstellung der Entwicklung der Baukunst in den oberächsischen Ländern, vom X. bis XV. Jahrhundert. Bearbeitet und herausgegeben von L. Puttrich, Dr. der Rechte, unter besonderer Mitwirkung von G. W. Geyser dem Jüngern, Mater, in Vereinigung mit Dr. C. A. Zesemann, sämtlich Mitglieder der deutschen Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig und mehrerer anderen gelehrten Gesellschaften. In klein Folio. 21 Bogen Text mit 4 Wignetten, nebst 13 Tafeln, enthaltend 654 Abbildungen. Leipzig, gedruckt bei F. A. Brockhaus, auf Kosten des Verfassers. (In Commission bei Friedlein u. Hirsch.) 1852. Preis 6 Thlr.

Der Verfasser der obigen Schrift, Hr. Dr. Ludwig Puttrich, Advokat in Leipzig, hat mit derselben sein vor kurzem vollendetes Prachtwerk „Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“ würdig beschloffen und wir können, ehe wir auf eine Erwähnung der erstgedachten Schrift eingehen, es uns nicht versagen, zuvor eine Uebersicht des Hauptwertes mit seinen Preisen zu geben, wobei wir bemerken, daß die Preise für Exemplare auf chinesischem Papier um ein Drittel sich höher stellen. „Die Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“, welche in einem Zeitraum von 16 Jahren erschienen sind, haben folgende Eintheilung:

I. Abtheilung, das Königreich Sachsen &c.	
I. Band. (Jede Lieferung enthält 8 — 10 Abbildungen.)	
1. 2. Liefg.	Die Schloßkirche zu Weichselburg. 6 Thlr.
3.	Die goldene Pforte zu Freiberg. 3 =
4.—7.	Die Herzogl. Anhalt'schen Lande. 12 =
8. 9.	Die Fürstl. Schwarzburg'schen Lande. 6 =
II. Band.	
10.—12.	Schloß und Dom zu Meissen. 9 =
13. 14.	Das Herzogth. S. Altenburg. 6 =
15. 16.	Das Großth. S. Weimar: Eisenach. 6 =
17.	Das Herzogth. S. Coburg: Gotha. 3 =
18.	Das Herzogth. S. Meiningen: Hildburg- hausen. 3 =
19. 20.	Die Fürstenth. Reuß &c. 6 =

II. Abtheilung, die Königl. Preuß. Provinz Sachsen.

I. Band. (Die Liefg. sind schwächer als die der I. Abtheilung.)	
1. 2. Liefg.	Merseburg, sein Dom &c. 3 Thlr.
3. 4.	Memleben, Schraplau, Treben. 3 =
5. 6.	Schulpforte. 3 =
7. 8.	Freiburg a. d. U., Schloß u. Stadt. 3 =
9.—14.	Naumburg a. d. Saale. 9 =
II. Band.	
15.—18.	Eisleben, Sangerhausen &c. 6 =
19.—23.	Halle, Petersberg, Landsberg. 7 ¹ / ₂ =
24.—27.	Türerbog, Zinna, Treuen-Briegen. 6 =
28.—30.	Erfurt, sein Dom &c. 4 ¹ / ₂ =
31. 32.	Die Gräfl. Stolberg'schen Besitz. a. H. 3 =
33. 34.	Die Königl. Preuß. Lausitz. 3 =
35.—36.	Mühlhausen, Nordhausen &c. 6 =
39. 40.	Wittenberg, Zeitz, Mühlberg &c. 3 =

Der Preis beider Abtheilungen beträgt demnach 120 Thlr. auf gewöhnlichem und 180 Thlr. auf chinesischem Papier, jedoch ist zu bemerken, daß die einzelnen Lieferungen auch besonders verkauft werden.

Die an jenes großartige Werk sich jetzt anreihende, oben angezeigte Arbeit des Hrn. Dr. Puttrich enthält nun die Resultate seiner vieljährigen, in dem Hauptwerke niedergelegten, dort aber nach den Landes-theilen geordneten Forschungen; hier giebt derselbe das System, auf welches ihn seine Forschungen geführt haben, begleitet von 654 kleinen Abbildungen der charakteristischsten Bauwerke und ihrer Details in chronologischer und systematischer Folge, auch nach einem und demselben Maßstabe. Da die Bauwerke Sachsens bis zu einer Zeit hinaufführen, aus der man in andern Ländern fast keine in ihrer ursprünglichen Form erhaltene vorfindet, so liefert das vorliegende Werk eine schätzbare Bereicherung der Geschichte der mittelalterlichen Baukunst ganz Deutschlands und der angrenzenden Länder.

Der Hr. Verfasser hatte seine Schrift vor der Herausgabe mehreren Notabilitäten in der Kunstschickstellerwelt mitgetheilt und es sind ihm von daher die ehrenvollsten und anerkennendsten Zeugnisse seines rühmlichen und durch tüchtigen Wiensens zugegangen. Der Domhaumeister Bwirner in Köln spricht sich im Namen des Central-Dom-

einem Orte nicht eher gestattet werde, bis sie sich über das bei ihnen obwaltende Militärverhältnis gehörig ausgesprochen haben. Es ist zum Theil die Praxis in der Ausführung der in dieser Beziehung bestehenden alten Anordnungen eine laxer geworden, so daß sie neuerdings republicit worden sind und größere Strenge in ihrer Handhabung anempfohlen worden ist, was zur Herstellung einer genauen Controle der Reserve- und Landwehrmannschaften unentbehrlich ist.

Die von Paris aus verbreitete Nachricht, unser dortiger Gesandter habe bei dem englischen Gesandten eine Zusammenkunft unseres Königs, der Königin von England und des Königs der Belgier in Anregung gebracht, wird in dem „C. B.“ von gut unterrichteter Seite widerlegt, wenigstens insoweit diese Nachricht von der ungewöhnlichen Form einer Verhandlung hierüber Seitens zweier Gesandten an einem dritten Hofe spricht. Ob eine Zusammenkunft der Königin von England mit unserem König, welche von mehreren Seiten sehr gewünscht wird, wirklich und wann, erfolgen werde, darüber liege schwerlich schon etwas Bestimmtes vor.

Nach amtlichen Mittheilungen zählten die 11 Zollvereins-Staaten, mit Euxenburg, im vorigen Jahre 29 Mill. 728,385 Einwohner, wovon 16 Mill. 669,153 auf Preußen und 4 Mill. 526,650 auf Bayern kommen. Von den übrigen Staaten hat keiner 2 Mill. Einwohner.

Bei den Beratungen der Bundesversammlung über die schleswig-holsteinische Angelegenheit wird es zur Sprache gebracht werden, daß es zum Theil den Behörden in Holstein bei ihrem Verkehre unter einander gestattet worden sei, die dänische Sprache in Anwendung zu bringen, was den getroffenen Vereinbarungen zwischen Desterreich, Preußen und Dänemark zuwiderläuft. Man glaubt übrigens, daß jüngst von Kopenhagen aus in dieser Beziehung retrocedirende Anordnungen erfolgt wären.

Der Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Parrer Erdmann, der, wie neulich berichtet wurde, am dritten Feiertage auf Einladung der Neu-Nuppiner Deutschkatholiken Gottesdienst in Neu-Nuppin abhielt, war zu gleichem Zwecke am zweiten Feiertage in Brandenburg. Diese Gemeinde, welche seit der Ausweisung ihres früheren Geistlichen, des Predigers Ahrensdorf, einen neuen Seelforger noch nicht gewonnen hat, hatte Hrn. Erdmann um Abhaltung der kirchlichen Festeifer ersucht und wurde von demselben der Gemeinde auch das Abendmahl gespendet.

Hannover, d. 12. April. Der Bundescommissar in Bremen, General Jacoby, hat bereits der Bundesversammlung über seine Mission Bericht abgestattet und in seinem Berichte erklärt, daß die Verhältnisse dieser Stadt, auch ohne militärische Hülfe geregelt werden dürften.

Frankfurt a. M., d. 9. April. Das Frkf. J. meldet über die Niermesse Folgendes: Die Geschäfte in Schmittwaaren, Sommer- und Modeartikeln haben einen so raschen Fortgang genommen, daß sich ein Urtheil über den Ausfall derselben, ohne in der Hauptsache zu irren, abgeben läßt. Hiernach nun haben die seitherigen Ergebnisse der Messe alle davon gehegten, freilich sehr bescheidenen Erwart-

tungen bei weitem überstiegen, so daß dieselbe eine mittelmäßig gute genannt zu werden verdient, insofern sich dies unter den gegenwärtigen Handelsconjuncturen von einer hiesigen Niermesse sagen läßt. Weitest sich übrigens die Frankfurter Messe von ihrer früheren Bedeutung als Weltmarkt entfernt, wie sie jetzt nur für Süd- und Mitteldeutschland Bedeutung hat, geht aus einer Uebersicht der die Niermesse beziehenden hauptsächlichsten Firmen hervor. — Die Lederzukunft für unsere Niermesse, die aus Rheinpreußen und dem Luxemburgischen kommen, haben bereits angefangen, einzutreffen, da die Ledermesse nicht erst am Ostermontage, wie früher, sondern schon vorgestern, am 7. d. Mon. begonnen hat.

Frankfurt a. M., d. 11. April. Der Schweizerische Artillerie-Oberst Pietet hat bekanntlich schon vor längerer Zeit seine auf die Artillerie bezügliche Erfindung dem deutschen Bunde zur Erwerbung angeboten. Dieselbe hat, wie man hört, den Zweck, die Hohlgeschosse in dem Augenblick zur Explosion zu bringen, in welchem sie aufschlagen. Aus diesem Grunde leitet sich die Benennung Perforationsgeschosse her. Nachdem der Militär-Zuschuß über diese Angelegenheit Bericht erstattet, sind die Erklärungen der Regierungen über die Erwerbung der Erfindung eingeholt worden. Dieselben sind jedoch zum großen Theil verneinend ausgefallen und die Bundesversammlung hat deshalb den Ankauf der Pietetschen Erfindung abgelehnt.

Wie verschiedene Blätter hören, würde Preußen noch einige Schiffe der aufgelösten Flotte übernehmen und auch Hannover mehrere derselben, worunter die Fregatte „Hansa“, für die von ihm geleisteten Einzahlungen erwerben. Auch heißt es, daß eine öffentliche Veräußerung des Heberrestes der Flotte nicht stattfinden, sondern ein Verkauf unter der Hand an hamburgische oder bremische Seefahrer den Vorzug erhalten würde.

Kassel, d. 10. April. Die Verfassungs-Angelegenheit ist noch nicht weiter gerückt, die Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten und seinen geheimen Rathgebern, oder vielmehr seiner Rathgeberin, einerseits und dem Ministerium und dem Bundestage andererseits dauern fort und haben einer verbreiteten Ansicht zufolge einen Stand erreicht, daß sämtliche Minister sich genöthigt gesehen haben sollen, ihre Entlassung zu fordern. Ich für meinen Theil glaube nicht daran, daß die Minister vor den praktischen Consequenzen ihrer Grundfälle über landesherrliche Nachvollkommenheit zurückschrecken, obgleich es bei der Richtung der in Betracht kommenden Persönlichkeiten durchaus nicht zu verwundern wäre, wenn in Betreff des Staatsvermögens Begehren gestellt werden sollten, die der Zeit vor 1831 angehören und an die selbst die Minister nicht gedacht haben mögen. Das Ministerium hat schon für so manche rechtlich und moralisch für unmöglich gehaltene Dinge Auswege und Rechtsgründe aufgefunden, daß es auch wohl über die neuen Begehren hinauskommen würde; ein bedeutenderes Hinderniß aber wird wohl in den Agnaten des Kurfürsten liegen, die, wenn nicht Alles trügt, ihre Zustimmung bei Veränderungen in den Bestimmungen über das Staats- und Fideicommiss-Vermögen eben so gewiß verweigern werden, wie sie zu deren Rechtsbeständigkeit erforderlich ist. Sie sind nächst dem Staate am

bauvereins in einer (in Nr. 83, 31, Dec. v. J. des Kölner Domblattes eingerückten) Anzeige dahin aus:

Die „Systematische Darstellung z.“ ist als ein Anhang zu den „Denkmälern der Baukunst in Sachsen“ zu betrachten (über deren Werth in Hinsicht auf geschichtliche Gründlichkeit und auf Lichtigkeit der Abbildungen Hr. Zwirner sich schon früher geäußert hat), bildet aber gleichzeitig eine für sich bestehende Abhandlung. Sie enthält in chronologischer Reihenfolge eine kurze geistvolle Beschreibung und lebendige bildliche Darstellung der mittelalterlichen Bauwerke, so wie der sie charakterisirenden Details und Ornamente, woraus die organische Entwicklung der Baukunst von selbst folgt und für Jedermann belehrend ist. — Das ganze Werk verdient daher in antiquarischer und artistischer Hinsicht eben so für Sachkundige, als für Laien, für Kunstfans und Bibliotheken, besonders empfohlen zu werden.

Gleich anerkennend lauten die Urtheile von Professor F. Kugler und Dr. C. Schnaase in Berlin, ebenso die des Professor C. Heidehoff in Nürnberg, des Dr. Ernst Förster in München und des Herausgebers der allgemeinen Bauzeitung Prof. C. Förster in Wien.

Aus F. von Duast, Bauverweser und Conservator der Baualterthümer im k. Preuß. Staate, ausführlicher Beurtheilung theilen wir auszugeweihte Folgendes mit:

Es ist nicht zu sagen, wie förderlich es für die Wissenschaft ist, solche graphische Zusammenstellungen zu haben, wie sie die „Systematische Darstellung“ giebt. Die Kunstgeschichte bildet sich hierdurch von selbst, wenn man die einfachen Baufakten in ihren Unterabtheilungen, mit Säulen, Pfeilern, oder auch mit beiden zusammen, in angemessenem Wechsel, einerseits zusammengeordnet findet, und daneben gestellt diejenigen ausgebildeteren Bauformen, wo die Gewölbe zuerst in den schmälsten Seitenschiffen Platz greifen, und endlich der ganzen Kirchen sich bemächtigen. Schon in den Grundrissen bildet sich hierdurch eine leicht zu gruppirende Reihenfolge, noch mehr aber, wenn man, wie es hier geschieht, die Systeme der Architectur in den trabes der Längendurchschnitte daneben gestellt findet. Hierdurch allein schon wird manche Datirung gerechtfertigt, welche in diesem neuesten Werke manchmal abweichend von den Annahmen des Hauptwerkes, adoptirt ist. — Ferner ersieht man bei einer sorgfältigen Betrachtung der Tafeln, daß z. B. bei den viel complicirteren Bauformen der Bürger Kirche gegen die einfache Majestät der zu Paulinzelle, bei sonst ziemlich gleichen Maßverhältnissen, die letztere notwendig vorangehen mußte, während ihre Nebenbuhlerin schon

dieser letzten Stufen vorbereitet, welche in den romanischen Gewölbbauten der Kirchen St. Ulrich zu Sangerhausen, zu Dobrilugk, Arnstadt und im Naumburger Dome zur weiteren Entwicklung kommen, und endlich in den gothischen Kirchen zu Wienburg, Mühlhausen, Meissen ihren höchsten Gipfel erreichen, wogegen bei den Kirchen zu Görlitz und Zerbst aber, trotz ihrer noch größeren und früheren Anlagen, die garte Grenzlinie der höchsten Vollendung überschritten worden ist.

Wenn die fünf ersten Tafeln, den mehr geometrisch-messbaren Architecturformen gewidmet, zu solchen Betrachtungen vorzugsweise auf fordern, so findet dies doch bei den anderen gleichfalls statt, wenn auch nicht ganz so durchgreifend, da sie Gegenstände enthalten, die nicht ganz so strengen Gesetzen unterworfen sind, wie Durchschnitte und Grundrisse, und deren Anreicherung daher auch schwieriger ist. Bei Betrachtung der Fälle des Materials, welches in Facaden, Thüranlagen, größeren und kleineren Portalen, Fenstern, Gesimsen, Kapitälern, Basen und Details aller Art nebeneinander geordnet ist, werden wir uns schon zunächst des Reichthums der Formen überhaupt erfreuen, sodann aber das Gleichartige und Verschiedenartige zusammenstellen oder sondern, eben so das Reichere aus dem Einfacheren zu entwickeln suchen. Wir werden uns dabei an das Gegebene einfach anlehnen können, oder aus Gründen, welche eben die unmittelbare Vergleichung giebt, davon abgehen und deshalb gern Veranlassung nehmen, in dem größeren Werke der „Denkmäler der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“, die Formen in größerem Maßstabe und in ihrem Zusammenhange aufzusuchen. Jedenfalls werden wir Alle erkennen, wie viel Anregung und Freude wir dem Manne verdanken, der mit der unermüdbaren Aufopferung so viele der schönsten Monumente unseres Vaterlandes der Mehrzahl der Kunstfreunde erst zugänglich gemacht hat.

Dr. Dr. H. W. Schutz in Dresden, Director sämtlicher sächsischer Kunstanstalten, hat sich, womit wir diese Anzeige schließen, folgendermaßen ausgesprochen:

Je lebhafter die Theilnahme ist, womit ich den „Denkmälern der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“, welche zuerst den größten Theil der Bauwerke sächsischer Vorzeit in die Kunstgeschichte eingeführt und vielen von ihnen eine ansehnliche Stelle in derselben gesichert haben, seit dem Beginn der Herausgabe gefolgt bin, um so mehr hat mich die jetzt erschienene „Systematische Darstellung z.“ erfreuen müssen. Dieses Schlußheft des mit ausdauernder Kunstbegeisterung und selte-

meisten dabei interessiert, daß die wegen der beiden Vermögensmassen im Jahre 1831 getroffenen Bestimmungen unverändert beibehalten werden. Das Verlangen des Kurfürsten soll vielfachen Versicherungen zufolge sich nicht bloß auf Abtretung aller Staats-Domänen zum Haus-Fideicommiss, sondern sogar auf Rückgabe der Rotenburger Quart und auf Ueberweisung aller im Staatschätze vorhandenen Capitalien erstrecken; und alle diese Vermögensstücke sollen, wie es heißt, der völlig freien, uneingeschränkten Verfügung des Kurfürsten unterworfen werden. Ich glaube nicht, ja, ich halte es für unmöglich, daß das Verlangen so weit sich erstrecken kann; indes es wird versichert.

(K. Stg.)

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Der Monit. ur enthält heute einen Bericht des Unterrichtsministers an ten Präsidenten der Republik, worin jener mehrere Veränderungen im Studienprogramm beantragt. Diese Veränderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Baccalaureate und die Verteilung der verschiedenen Gegenstände in der Normalschule. Das darauf bezügliche Decret des Prinz-Präsidenten bestätigt diesen Bericht.

Das halboffizielle Bulletin de Paris bringt wieder einen Artikel, welcher diesmal Léon Vidal gezeichnet ist. Dieser predigt geradezu das Kaiserreich: Das friedliche Kaiserreich, d. h. die monarchischen Institutionen des Kaiserreichs ohne jene schrecklichen Kriege, welche diese Institutionen aus ihren Fugen rissen: das Kaiserreich mit dem Frieden ist die schönste, größte, nützlichste Regierung, welche Frankreich haben kann; diese Regierungsform hat Frankreich mit Bedauern unter dem Drange der fremden Invasion aufgegeben, diese wünscht es, diese ist seinem Geschmade, seinem Instincte, seinen Bedürfnissen angemessen. Diese Regierungsform hat sich Frankreich schon halb angeeignet, und ganz Kaiserreich wird es in einer Zeit sein, die man voraussehen, jedoch noch nicht mit arithmetischer Gewisheit bestimmen kann. Seit dem 10. Dec. 1848 erwart-n wir das Kaiserreich, und es wird kommen, welche Ursache auch sein können herbeiführt. Das Kaiserreich ohne den Krieg und seine ruhmreichen Anfälle würde alle Wünsche der Bevölkerung befriedigen; es würde ihrer Natur, ihrem politischen Cultus, ihren Bedürfnissen entsprechen; es würde ihnen durch die definitive Stabilität die Ruhe und den Wohlstand sichern. Ja, die Population Frankreichs will das Kaiserreich um jeden Preis.

Wie verlautet, wird die große Revue, wo die Adler vertheilt werden, am 10. Mai auf dem Marsfelde Statt finden; alle Regimenter der ganzen Armee sollen dabei durch Deputationen vertreten sein. Am 11. giebt die Armee von Paris dem Präsidenten der Republik das schon erwähnte große Fest, welches aus einem glänzenden Ballé und einem Feuerwerk bestehen wird.

Italien.

Venedig, d. 7. April. Es wird jetzt voller Ernst mit der Befestigung. Fast täglich kommen vom Festlande Zufuhren großer Steine, welche zum Baue des Zwing-Urri auf der Insel San Giorgio Maggiore, gegenüber der Piazzetta und dem Dogen-Palaste, verwendet werden sollen. Das Fort ist natürlich nur gegen die Stadt gerichtet; denn zur Vertheidigung nach außen kann es keine Dienste leisten. Nur durch den „großen Kanal“, der daselbst etwa die Breite von 800 Fuß hat, getrennt, beherrschen seine Kanonen den einzigen Platz, wo in unserer Stadt sich eine Menschenmasse versammeln kann. Allein die Batterie bedroht nicht nur Menschenleben, sondern auch die unschätzblichen Meisterwerke der Kunst. Ein Bombardement von

ner Aufopferung fortgeführten Werkes wird gewiß ebensowohl denjenigen, welche sich schon nach näherer Bekanntheit mit den in den vier Bänden der Denkmale niedergelegten Forschungen einer geschichtlichen Uebersicht der mittelalterlichen Bauwerke Sachsens zusammengestellt haben, bei der wissenschaftlichen Durchbildung der mitgetheilten Entwicklung überaus willkommen sein, als auch andererseits Künstlern und Kunstfreunden, denen das größere Werk wegen des Umfangs und der Kostspieligkeit desselben fremd geblieben war, das Studium der Geschichte der Baukunst und der Kunst in Sachsen überhaupt eröffnen. Die beigegebenen 13 Bildtafeln, welche mit lobenswerther Raumersparniß übersichtlich zusammengestellt sind, können, obwohl die Kleinheit des Maßstabes bei mehreren der hier mitgetheilten perspektivischen Ansichten eine vollständige Einsicht in die Construction ausschließt, in so fern als durchaus zweckentsprechend betrachtet werden, da man hier vorzugsweise eine geschichtliche Reihenfolge der bereits früher in größerem Maßstabe dargestellten beabsichtigte. Wohl ließe sich über einige der für die einzelnen Baudeukmale aufgestellten Zeitbestimmungen streiten, wie denn z. B. die auf keine urkundlichen Nachrichten gestützte Annahme, daß die berühmte goldene Pforte zu Freiberg, woran neben der glänzendsten Entwicklung des romanischen Baupfils schon viele der Uebergang zur germanischen Bauweise bezeichnende Elemente hervortreten, bereits dem zwölften Jahrhundert angehört, zweifelhaft erscheinen muß.

Doch die Verschiedenheit der Ansicht über Einzelheiten kann die gerechte Anerkennung, die das Werk in hohem Grade verdient, nicht beeinträchtigen. Wir hoffen, daß diesem Werke, welches in vieler Beziehung noch einzig in Deutschland dasthet, bald ähnliche umfassende Arbeiten über andere Theile des deutschen Gesamt Vaterlandes folgen; denn nachdem durch mehrere geistvolle Werke glückliche Gesamtüberblicke gewonnen worden sind, müssen derartige specielle Kunstgeschichten einzelner Länder ebensowohl für die Würdigung des Einzelnen, als für die Förderung der Wissenschaft im Ganzen besonders erwünscht sein.

zehn Minuten würde hinreichen, um die Marcuskirche nebst Thurm, die Loggia, den Dogen-Palast und die Procuratie, mit Einem Worte: die herrlichsten Illustrationen der großen Vergangenheit, der Zerförrung Preis zu geben. Allein auch schon jetzt, ohne Bombardement, wird auf der Insel San Giorgio selbst eines der schönsten Denkmale Palladio's dem militärischen Vandalismus geopfert. Einige schwarzgelbe Blätter haben der schon früher mitgetheilten Nachricht widersprochen; allein jeder, der Augen hat und hierher kommt, kann sich von der Wahrheit der Thatsache überzeugen. Die Kirche selbst bleibt allerdings verschont, obgleich ihr äußerer Einbruch durch den Anbau von Pallisaden und Bastionen total verloren geht; dagegen aber wird das Kloster der Benedictiner ausschließlich zu Fortifikationszwecken verwendet. Schon jetzt als Kaserne für die Kroaten benützt, war es dem öffentlichen Besuche so gut wie entzogen, und wer es durch besondere Begünstigung sehen konnte, der hat gewiß tiefe Trauer über die gräßlichen Verwüstungen empfunden, welche von ihnen der Kreuzgang und das eben so durch die Harmonie seiner Architektur, wie durch die Fresken Tintoretto's berühmte Refectorium bereits erfahren hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. April. Am 23. April will Colonel Thompson, wie wir hören, eine Motion vor's Haus bringen, welche eine totale Umgestaltung des Englischen Finanzwesens bezweckt. Es handelt sich nämlich darum, Angesichts der zu befürchtenden Goldentwerthung, die legale Goldwährung abzuschaffen, und ein limitirtes, uneinlösbares Staatspapiergeld auszugeben, welches der Summe der vom Staate jährlich zu erhebenden Steuern gleichkommen soll, dessen Ausgabequantität somit nach dem Steuervorantrage von der Regierung nach Umständen modificirt werden kann. Diese Angelegenheit kam seit Robert Peel schon wiederholt in der Presse und auf Meetings zur Sprache, fand aber bis jetzt noch keinen Eingang im Parlamente. Die Entdeckungen in Cefino nien und Australien geben den sogenannten Paper currency-Männern einen neuen Impuls, mit ihren Ansichten hervorzutreten. Sie zählen manchen Anhänger im Unterhaus, darunter vor Allen Mung aus Liverpool. Von den Ministern sollen Henley und b'Zraael für die Ausgabe eines solchen limitirten Staatspapiergeldes gestimmt sein.

Der Herzog von Wellington begab sich vorgestern nach Woolwich, um den Schießübungen der Truppen mit der Miniélinie beizuwohnen. Der alte Herr erschien auf dem Schießplatze zu Pferde, untersuchte die Gewehre und die durchlöchernten Schießscheiben, und schien für die neue Waffe sehr eingenommen zu sein. Jetzt, da der Arbeiterstreit zu Ende ist, wird Birmingham in kurzer Frist die von der Regierung bestellten 50,000 Zinten zu liefern im Stande sein.

Vermischtes.

Das vielleicht werthvollste und seltenste Werk der Bibliotheken Ludwig Philipp's, der auf Velinpapier gedruckte und prachtvoll gebundene Ritter-Roman „Perceforest“ in sechs Bänden, welcher am letzten Auctionstage an die Reihe kam, ist um 11,050 Fr. für den Herzog von Aumale angefeigert worden. Ein Engländer, der im Auftrage des britischen Muséums bot, hatte den Preis so hoch hinaufgetrieben. Auser diesem Werke hat der Herzog von Aumale auch einen Flavius Josephus, der noch die Spuren eines Bayonnetfisches trägt, um 3000 Fr. ankaufen lassen.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 7. April. Was die Leipziger Messe für den Buchhandel, das ist die Holzmesse zu Köfen für den gesammten Holzhandel vom ganzen Thüringer Walde herab. Seit ungefähr vierzig Jahren bestehend, hat sie immer mehr an Ausdehnung zugenommen. Allemal mit dem Palmsonntage beginnend, dauerte sie in der Regel vierzehn und mehrere Tage. Der Hauptvertrieb erstreckte sich von Köfen bis zu dem Dorfe Altmirch, ungefähr eine Stunde, und die Saale war in der Zeit mit Flößen fast ganz überdeckt. Der Abschluß der Geschäfte und die Leistung der Zahlungen fand früher regelmäßig in der Mitte jener Strecke auf dem Pforta gegenüber liegenden Fischause statt, das die eigentliche Börse war. Seit einigen Jahren aber hat die Messe diesen gemeinschaftlichen Centralpunkt verloren, und die Verkäufe werden mehr vereinzelt abgeschlossen, hauptsächlich weil der Umfang so zugenommen hat, daß die Flöße schon eine Stunde oberhalb Köfen liegen und die Geschäfte bereits dort beginnen. In diesem Jahre hatten sich zum ersten Male auch Holzlieferanten aus Baiern eingefunden. Mit dem vorigen Jahre verglichen, war jetzt weniger Holz vorhanden, und der Werthe auch weniger lebhaft. Das meiste Holz ist von den an der Saale wohnenden Holzhändlern aufgekauft worden, aus deren Händen nun die Bauenden ihren Bedarf entnehmen müssen. Troz der geringeren Quantität stellten sich heuer die Preise auch etwas billiger, als voriges Jahr; ein Stamm, der damals mit zwei Thalern bezahlt wurde, war jetzt für 1 1/2 bis 1 3/4 Thaler zu kaufen. Der Grund ist in dem höheren Stande der Getreidepreise zu suchen. Hierin liegt auch der Grund, warum die diesmalige Messe im Wesentlichen schon nach den ersten drei Tagen ihres Beginns zu Ende war, und bis jetzt eigentlich nichts mehr davon zu sehen ist. Was Bretter und Bohlen betrifft, so wurden sie nach Verhältnis ihrer Qualität verkauft, doch unterschieden sich die Preise im Ganzen wenig von den vorjährigen. — Der gleichzeitig in Raumburg beginnende und drei Tage dauernde Popfmarkt war in diesem Jahre, besonders durch das Wetter begünstigt, ungemein lebhaft.

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf

beim
Königlich Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Gastwirth Christian Gottlob Eischmidt zuehörige, zu Möderau belegene unter Nr. 22 des Hypotheken-Buchs von Möderau eingetragene Grundstück, nämlich:

„Acht Morgen Acker, die langen Höhen genannt“
nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

780 Thlr. — Sgr. — Pf. soll
am 24. Juli Vormittags 11 Uhr
an ordentlichem Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Bierus:zwestki meistbietend verkauft werden.

Notwendiger Verkauf

zum Zwecke der Auseinanderlegung
beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Folgende den Erben des Kaufmanns Karl Gottfried Fritsch gehörige hieselbst belegene Grundstücke:

- 1) Das Wohnhaus mit dem Hintergebäude, Garten, Gewächs-Gartenhaus und Hof am Paradeplatz Nr. 1052a des Hypothekenbuchs abgeschätzt auf 6226 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 S.;
- 2) Die Dampfölmühle mit Kesselhaus, mehrere Schuppen, das russische Dampfbackhaus, Del-Kaffinerie, und Essig-Fabrikgebäude, Kridschlemmerei-Gebäude, Böttchermwerkstatt, Ställe, Keller in der Moritzburg, Hof und Garten Nr. 1052b des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 10240 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2 S. 4 ohne die Dampfmaschine, über welche anderweitig verfügt worden ist;
- 3) Das zu Wohnungen eingerichtete Gebäude auf der Moritzburg linker Hand von der Einfahrt mit Hof und Kellergeböden Nr. 1052c des Hypothekenbuchs abgeschätzt auf 957 $\frac{1}{2}$ Thlr.;

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe, sollen

am 30. October Vormittags 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hieselbst eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Bierus:zwestki meistbietend verkauft werden.

Ein junger Defonom, welcher auch als Stallmeister fungiren kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen und unter Vorlegung der besten Atteste, sowie Leistung einer Caution, sofort Stellung. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Für ein Mädchen aus guter Familie wird bis 1. Juni ein passender Platz gesucht; dasselbe conditionirte schon mehrjährig und ist befähigt, sowohl einem städtischen Haushalte als auch einer größeren Defonomiewirtschaft vorzustehen. Geneigte hierauf bezügliche Anerbietungen werden unter Chiffre B. R. # 25. p. r. Leipzig erbeten.

Mitterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 300 Morg. mit 8000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anzählung.

Eins mit 330 Morg. mit 15,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anzählung.

Eins mit 450 Morg. mit 20,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anzählung, ein Freigut.

Näheres ertheilt A. Nicolai, kleine Ulrichstraße Nr. 1019 in Halle a/S.

Ein Hund, weiß und schwarz gefleckt, ist mir zugelaufen und kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren (und Futterkosten) abgeholt werden. Post, Nr. 428.

Friedrich Brandt, große Ulrichsstraße Nr. 33,
empfeilt eine große Auswahl eleganter und dauerhafter Kutschwagen.

Nugholz-Empfehlung.

Mein Lager von geschlittenen Hölzern aller Art halte ich den Herren Bau-Unternehmern, Böttcher-, Drechsler-, Glaser-, Stellmacher- und Tischlermeistern bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Gustav Messmer.

Besten englischen Roman-Cement, Mauersteine und Dachsteine empfehle billigst.
Gustav Messmer,
Halle, alter Markt Nr. 700.

Für die Herren Tischlermeister

empfeilt sich zur Anfertigung von gewundenen Ecksäulen zu den möglichst billigsten Preisen
Fried. Lüders,
Drechslermeister.

Ein Lehrling wird noch angenommen bei
Fried. Lüders,
Drechslermeister,
Paradeplatz Nr. 1068.

Ein einspänniger Pionny-Wagen steht zum Verkauf.
Halle.
Wagenfabrik von Gottfr. Lindner.

Zimmergesellen finden sofort ausdauernde Arbeit bei dem Zimmermeister C. F. Fischer in Dikrau bei Stumsdorf.

Bei Friedrich Brandtsetter in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei Ed. Anton, vorrätzig:

Th. Desers Briefe an eine Jungfrau
über die
Hauptgegenstände der Aesthetik.

Ein Weihgeschenk
für Frauen und Jungfrauen,
denen es mit der ästhetischen Bildung Ernst ist.
Vierte bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage.

Bearbeitet und herausgegeben von
A. W. Grube.

Inhalt: Veranlassung der Briefe. Von den Kräften der Seele. Von der Zeitbest. Aesthetisch und schön. Die Naturanschauung. Das Schöne in der Natur und Kunst. Die Kunstschönheit. Die Phantasie. Das Phantastische. Praktische Aesthetik. Genie und Talent. Das Genie und Spiel in der Kunst. Ernst und Scherz des Künstlers. Das Gebundene, Unnützbare, Reizende. Von der Eintheilung der Künste. Von der Baukunst, besonders der griechischen. Von der archaischen und neuern Baukunst. Das Wesen der Baukunst überhaupt. Von der Bildhauerei. Laocoon. Vom vortitanischen Hellen. Von der neuern Bildhauerei. Gatt und Vasceliefs. Ueber Sculptur im Allgemeinen. Die Prinzessin Marie von Würtemberg. Von der Malerei. Italienische Schule. Die deutsche und niederländische Schule. Styl und Manier. Die Musik der Alten. Die neuere Musik. Allgemeines über Musik und Gesang. Von der Poesie. Die poetische Schönheit. Von den Redezigunren. Der Wig. Der Humor. Jean Paul. Die Allegorie. Von der Dialectik. Der Vers. Vom Reim und den Dichtarten. Die orientalische Poesie. Die griechische Poesie. Homer. Vorik der Griechen. Dramatische Poesie der Griechen. Naive und sentimentale Poesie. Die römische Poesie. Die Romantik. Die italienische Poesie. Schakspeare. Die französische Poesie. Die deutsche Poesie bis Klopstock. Die deutsche Poesie bis Goethe. Goethe und Schiller. Hermann und Dorothea. Upland und Rüdert. Kerb Byron. Göthes Vermächtnis. Iphigenie. Ueber Goethe den Menschen. Neuere deutsche Poesie. Anarant. Das Wort der Frau. Von der Schauspiel- und Tanzkunst. Von der Gartenkunst. Einflus ästhetischer Bildung auf das Gemüth.

Ausgabe ohne Kupfer. 8. Elegant geheftet.
Preis 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Ausgabe mit 7 Stahlstichen
Preis 2 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Glacé-Sandshube.

Eine Partie coul. Damen-Glacé-Sandshube verkaufe ich a. Paar 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ngr.
Chr. Voigt.

In einer Zuckerrabrik

sucht ein thätiger und gebildeter Mann, militärfrei, 28 Jahr alt, eine Stelle. Derselbe wird sich die praktische Ausbildung um so schneller aneignen, als ihm eine wissenschaftliche chemische Grundlage und seine Erfahrungen in dahin einschlagenden Fächern darin unterstützen würden. Auch könnte er sich der Buchführung unterziehen. Gefällige Offerten unter H. F. R. # 22 franco wird Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. entgegen nehmen.

Ein statlicher Gasthof, in einer volkreichen Stadt an zwei sehr gangbaren Straßen gelegen, mit schönem Acker und Garten etc., wegen bedeutendem Hofraum zu jedem Geschäft passend, worin außer dem gewöhnlichen Besuche jeden Sonntag Tanzvergügen gehalten wird, soll sofort äußerst billig verkauft werden.
Näheres Domplatz Nr. 1037, 1 Tr. hoch.

Guten Sauerfohl

verkauft der Victualienhändler Krippendorf, Grafeweg Nr. 864.

Einen Lehrling wünscht der Tischlermeister **G. Selter,** Neumarkt Nr. 1340.

Schönste große Messinaer Apfelsinen, à Duzend 10 bis 24 $\frac{1}{2}$, in Kisten bedeutend billiger, sowie Mess. Zitronen in Kisten und einzeln billigt bei

G. Goldschmidt.

Sehr delikate Kieler Speckbücklinge erhalt wieder

G. Goldschmidt.

Zwei Sommer-Logis sind noch zu vermieten in Funfs Garten.

Eine offene Stelle für einen Conditorelehrling weist nach **Arndt,** gr. Berlin Nr. 433.

Aufforderung.

Der Defonom **Frits Werner,** gebürtig z. Salne Dürrenberg, wird aufgefordert mit seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.

A. Denbold, Weinändler in Berlin.

Zum Concert und Ball Sonntag den 18. April, gegeben von den Geschwistern **Drechsler,** ladet ergebenst ein

Marggraf in Schwäb.

Ball.

Sonntag, den 18. d. M. (zu Kleinostern) **Ball** in Stumsdorf. Die Musik wird vom Halle'sehen Orchester besetzt.

Anfang 7 Uhr. **Gehre.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Fraunden und Bekannten statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine Frau gestern Nachmittag von einem Söhnchen glücklich entbunden worden ist.
Krosigt, den 13. April 1852.

A. Otto, P.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

176.

Halle, Donnerstag den 15. April
Zweite Ausgabe.

1852.

ir die Nothleidenden auf dem Eichsfelde ist heute an Herrn
s-Cass:n-Calculator Müller in Heiligenstadt die Summe von
und für die Nothleidenden auf dem Thüringer Walde an
Kreisgerichtsrath Keferstein in Erfurt die Summe von 50 Rth
bet worden.

alle, den 14. April 1852

Expedi

ir die Nothleidenden
d. Cantor Schmidt a
t 15 Rth; von 2 ar
von Ungenannt in
ir die Nothleidenden a
Cantor Schmidt a
t 15 Rth; von 2 arm
alle, den 14. April
Expedi

erlin, d. 13. April.
ist heute Abends um
ng im Laufe des
Zeit nach der Anfur

Literari

atistische Darstellun
n oberächsischen
ert. Bearbeitet un
Rechte, unter besonde
ern, Maler, in Be
tlich Mitglieder der
her Sprache und A
ten Gesellschaften.

ten, nebst 13 Taf
kt bei F. A. Broch
n bei Friedlein u. S
er Verfasser der obig
in Leipzig, hat
erk „Denkmale de
beschlossen und wir

hten Schrift eingehen, es uns nicht versagen, zuvor eine Ueber-
Hauptwerkes mit seinen Preisen zu geben, wobei wir bemerken,
Preise für Exemplare auf chinesischem Papier um ein Drittel
stellen. „Die Denkmale der Baukunst des Mittelalters in
“, welche in einem Zeitraum von 16 Jahren erschienen sind,
folgende Eintheilung:

Abtheilung, das Königreich Sachsen zc.	
Band. (Jede Lieferung enthält 8 — 10 Abbildungen.)	
1. 2. Liefg. Die Schloßkirche zu Weichselburg.	6 Thlr.
3. = Die goldene Pforte zu Freiberg.	3 =
4. — 7. = Die Herzogl. Anhalt'schen Lande.	12 =
8. 9. = Die Fürstl. Schwarzburg'schen Lande.	6 =
Band.	
10. — 12. = Schloß und Dom zu Meissen.	9 =
13. 14. = Das Herzogth. S. Altenburg.	6 =
15. 16. = Das Großth. S. Weimar = Eisenach.	6 =
17. = Das Herzogth. S. Coburg = Gotha.	3 =
18. = Das Herzogth. S. Meiningen = Hildburg- hausen.	3 =
19. 20. = Die Fürstenth. Reuß zc.	6 =

dem Vernehmen nach, im Hotel desselben eine die Zollkonferenzen be-
treffende Berathung statt.

Der „Staats-Anz.“ enthält die Circular-Verfügung des Mini-
steriums für Handel, Gewerbe zc. vom 31. März 1852 — betreffend
die Ausfertigung von Schürf-Erlaubniß-Scheinen und Nuthungen auf
die dem Berg-Regal angehörigen Mineralien.

ntlich ist vom Justizminister die Bestimmung getroffen,
suche von Studirenden der Rechte wegen Abkürzung des
n Trienniums in Zukunft in der Regel zurückgewiesen, und
nen nur in dem Falle ausnahmsweise ertheilt werden sol-
der Ansucher einen dreijährigen Cursus zwar zurückgelegt,
rend eines Theils desselben eigentliche Fachcollegien nicht,
andere dem Studium der Rechtswissenschaften überhaupt
gehört hat. In den erfolgenden Dispensationsertheilungen
da das Justizministerium dies gleichfalls festgestellt hat,
ausgesprochen, daß wenn der so zugelassene Candidat das
eramen nicht vollständig besteht, die Dispensation als er-
betrachten ist; es sind dann also die Studien wieder zu
nd vor zweiter Zulassung zum Examen das Triennium voll-
absolviren.

wiederholt in Erinnerung gebracht worden und wird jetzt
provinzen mit größter Strenge darauf gesehen werden, daß
den und Landwehrmannschaften der bleibende Aufenthalt an

eilung, die Königl. Preuß. Provinz Sachsen.

nd. (Die Liefg. sind schwächer als die der I. Abtheilung.)

2. Liefg. Merseburg, sein Dom zc.	3 Thlr.
4. = Memleben, Schraplau, Treben.	3 =
6. = Schulpforte.	3 =
8. = Freiburg a. d. U., Schloß u. Stadt.	3 =
— 14. = Raumburg a. d. Saale.	9 =
and.	
— 18. = Eisleben, Sangerhausen zc.	6 =
— 23. = Halle, Petersberg, Landeberg.	7 1/2 =
— 27. = Jüterbog, Zinna, Treuen = Bräthen.	6 =
— 30. = Erfurt, sein Dom zc.	4 1/2 =
— 32. = Die Gräfl. Stolberg'schen Besitz. a. H.	3 =
— 34. = Die Königl. Preuß. Lausß.	3 =
— 36. = Mühlhausen, Nordhausen zc.	6 =
— 40. = Wittenberg, Zeitz, Mühlberg zc.	3 =

Preis beider Abtheilungen beträgt demnach 120 Thlr. auf ge-
wöhnlichem und 180 Thlr. auf chinesischem Papier, jedoch ist zu be-
merken, daß die einzelnen Lieferungen auch besonders ver-
kauft werden.

Die an jenes großartige Werk sich jetzt anreihende, oben angezeigte
Arbeit des Hrn. Dr. Puttrich enthält nun die Resultate seiner viel-
jährigen, in dem Hauptwerke niedergelegten, dort aber nach den Landes-
theilen geordneten Forschungen; hier giebt derselbe das System, auf wel-
ches ihn seine Forschungen geführt haben, begleitet von 654 kleinen Ab-
bildungen der charakteristischsten Bauwerke und ihrer Details in chron-
ologischer und systematischer Folge, auch nach einem und demselben Maß-
stabe. Da die Bauwerke Sachsens bis zu einer Zeit hinaufsteigen, aus
der man in andern Ländern fast keine in ihrer ursprünglichen Form er-
haltene vorfindet, so liefert das vorliegende Werk eine schätzbare Verei-
cherung der Geschichte der mittelalterlichen Baukunst ganz Deutschlands
und der angrenzenden Länder.

Der Hr. Verfasser hatte seine Schrift vor der Herausgabe mehreren
Notabilitäten in der Kunstschiffstellerwelt mitgetheilt und es sind ihm
von daher die ehrenvollsten und anerkanntesten Zeugnisse seines rühm-
lichen und durch und durch tüchtigen Wirkens zugegangen. Der Dom-
baumelster Zwirner in Köln spricht sich im Namen des Central-Dom-

